

Raumenergie:

Erstaunlicher Haaker-Konverter mit raumenergiegestützter Stromerzeugung

Karl-Heinz Haaker

Vorwort der Redaktion:

Nachdem in "raum & zeit" Nr. 169/2011 ein ausführlicher Bericht über einen "funktionierenden Magnetfeldkonverter" eines deutschen, nicht genannt sein wollenden Erfinders erschienen war, hatten einige Freie-Energie-Interessenten, die sowohl "raum & zeit" als auch das "NET-Journal" lesen, diese Publikation als Sensation beurteilt. Doch der Erfinder blieb anonym, bis Dipl.-Phys. Detlef Scholz, der den Beitrag in "raum & zeit" geschrieben hatte, den Kontakt zwischen dem Erfinder und dem "NET-Journal" herstellte. Es freut die Redaktoren besonders, im Nachfolgenden einen Exklusivbericht von Karl-Heinz Haaker - der hiermit erstmals mit seinem Namen an die Öffentlichkeit tritt - über seinen Raumenergiekonverter fürs "NET-Journal" zu präsentieren.

Vorwort des Erfinders

Es muss immer wieder festgestellt werden, dass insbesondere studierte Menschen glauben, dass Freie Energie etwas mit Esoterik zu tun hat. Aber noch schlimmer ist die Tatsache, dass diese Menschen auch annehmen, Esoterik sei ganz einfach nur "dummes Zeug", mit dem man sich besser nicht beschäftigen sollte.

Nun, Esoterik entspringt der alten griechischen Philosophie und konnte nur von Eingeweihten nach vorheriger Schulung verstanden werden. Wenn sich also eine Lehre mit Themen beschäftigt, die im nicht Erkennbaren ihren Ursprung haben, was ist dann so zweifelhaft daran? Suchen all die etablierten Forscher dieser Welt nicht auch ständig im Verborgenen nach Lösungen?! Alles in unserer physischen Welt ist durchflutet von Intelligenz und Bewusstsein. Nichts existiert, ohne dass es in seiner eigenen Form von Bewusstsein erfüllt wäre. Wir ALLE (auch Pflanzen, Tiere u. Mineralien usw.), leben inmitten von bewusster Energie und

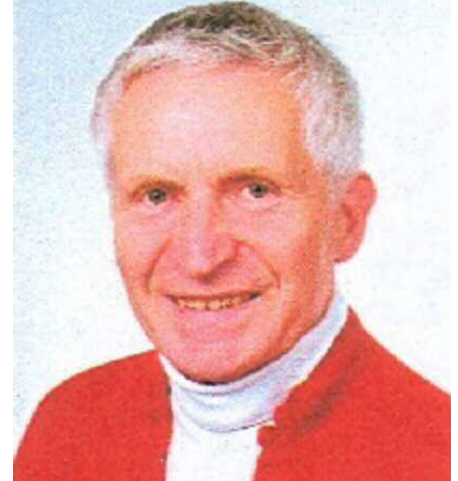
sind zusammengesetzt aus bewussten Zellen, Atomen und Molekülen etc.. Es gibt keine tote Materie. Alles was hier in der uns sichtbaren Welt existiert, wurde durch Bewusstsein hervorgebracht. Ähnlich so, wie wir es tagtäglich auf dieser Erde vorfinden und erleben. Denn alles, was wir sehen und an technischen Neuerungen bewundern und nutzen können, wurde zuvor in Gedanken "erschaffen" und erst dann in die Realität umgesetzt. Also, was ist so gefährlich daran, sich mit unsichtbaren Dingen zu beschäftigen. Schließlich wurden wir selbst aus dem Unsichtbaren heraus erschaffen!

Wir benötigen Millionen von Jahren für den winzigen Schritt zum intelligenten und rationalen Menschen. Wir benötigen Tausende von Jahren für die Erfindung des Rades und wir benötigen noch einmal rund zweihundertfünfzig Jahre von der ersten groben Industrialisierung in England bis zum heutigen Stand der Technik. Mit etwas Geduld werden wir auch die paar Jahre überstehen, die wir jetzt auf die alles entscheidende Energie-Endlösung warten.

Auch wenn in Sachen neuer Energien nicht immer alles so funktionierte, wie es der eine oder andere Erfinder gehofft und vermutet hatte, so sollten wir dennoch dankbar sein, dass es diese Art von Menschen gibt, die sich für die Findung einer sauberen Energielösung, mit Haut und Haaren dieser Aufgabe verschreiben. Dieser Dank gilt auch dem Ehepaar Adolf und Inge Schneider!

Der Haaker Konverter

Mit dem vom Erfinder entwickelten Konverter - der nur im Zusammenspiel mit der Energie des Universums funktioniert - sind sowohl Rotations- als auch Linearantriebe gleichermaßen möglich. Des weiteren ermöglicht der Haaker-Konverter den lang ersehnten Wunsch, mit Hilfe der unerschöpf-



Karl-Heinz Haaker

lichen Raumenergie, Strom zu erzeugen. Als interagierende Kräfte nennt der Erfinder a) die Raumenergie, b) das Erdmagnetfeld und c) den ganz speziellen Aufbau seines Magnetfeldkonverters. Allerdings liegt der entscheidende Punkt - der es möglich macht, die Energie des Universums für die Stromerzeugung zu nutzen - darin, dass die magnetischen Kräfte nicht als statische Felder angesehen werden dürfen. Vielmehr sind magnetische Kräfte (so der Erfinder) dynamische Hochgeschwindigkeitsströmungen, die in Interaktion mit den oben genannten Kräften die Elektronen und Energiestrahlen des Kosmos, bei richtiger Anwendung (auch unter Berücksichtigung der Bernoullischen Strömungsgesetze), regelrecht ansaugen, wie ein Staubsauger den Staub. Hierzu noch einmal der Erfinder:

Die Mechanismen der Raumenergie

Zwei Phänomene sind aus meiner Sicht verantwortlich für die Entstehung terrestrischer Energieströmungen. Einerseits zieht das weit ins All hineinragende Magnetkraftfeld der Erde, die Energie- u. Partikelströmungen regelrecht an wie ein riesiger Staubsauger und andererseits werden die aus allen Richtungen mit Lichtge-

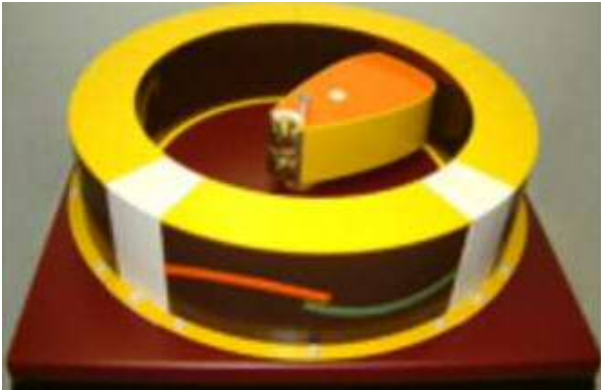


Bild 1: RQE-Motor



Bild 2: RQE-L-Antrieb

schwindigkeit auf unseren Planeten eintreffenden Energie- und Partikelströmungen beim "Durchwandern" desselben, ganz leicht abgebremst. Da zur gleichen Zeit aber rund um den Planeten der gesamte Ätherdruck ansteht, wird durch den Stau im Inneren auf der Außenseite des Planeten eine Erhöhung des Ätherdrucks erzeugt. Es entsteht, wenn man so will, eine lokale Ätherdruck-Verstärkung.

Verstärkt wird dieser Effekt, wenn wie bei der Erde zusätzlich Magnetkräfte involviert sind. In solch einem Fall verbinden sich die energiereichen vertikalen Raumenergieströmungen mit den magnetischen Hochgeschwindigkeitsströmungen der Planetenmagnetkraft. Von der energiereichen magnetischen Sogkraft angezogen, wird die vertikale Raumenergieströmung verdichtet und fokussiert. Im Moment der Vereinigung von vertikaler Raumenergieströmung und der Planeten-Magnetkraftströmung wird augenblicklich eine enorme Kraftdifferenz zwischen den vertikalen und den horizontalen Energieströmungen erzeugt.

Diese Kraftdifferenz sorgt dafür, dass die horizontale Energieströmung in den "überfüllten" und spannungsgeladenen magnetischen Strömungsfluss des Planeten als "Quereinsteiger" eintritt. Bei diesem Vorgang entsteht eine Interferenz, die zur Drehung der Vertikalströmung führt, die in dem so erzeugten Strudelzustand alle Energie- und Partikelteilchen mit sich zieht. Die "Turbo-Spin-Matrixkraft" ist geboren.

Die unterstützende Kraft der Quanten- und Spinmatrix bzw. der Raumenergie

Die Einzelmagnete im Haaker-Konverter, wurden unter Berücksichtigung der Bernoullischen Strömungsgesetze so geformt und so ausgerichtet, dass ähnlich der Kraftverstärkung der oben beschriebenen Planeten-Magnetkraftströmungen derselbe Verstärkungseffekt erzeugt wird.

Mit anderen Worten; der künstlich erzeugte "Magnetwirbel" im Haaker-Konverter saugt die Raumenergieströmungen des Universums an, mit der Folge, dass sowohl die Magnet-

stromkraft als auch die Elektronendichte innerhalb des Konverters verstärkt werden. Die enorme Kraftverstärkung treibt einerseits den Rotor des Magnetfeldkonverters an, während andererseits die Elektronenverdichtung echte Freie Energie liefert, und zwar ohne, dass sich irgendein mechanisches Teil am oder im Konverter bewegt!

Der so erzeugte Strom bzw. die so erzeugbare elektrische Leistung ist theoretisch nach oben fast unbegrenzt offen. Eine kleine Menge an konvertierter Energie konnte ich inzwischen unter fachlich gebildeten Zeugen nachweisen.

Vorsorglich sei hier gesagt, dass bei meinem Konverter in keiner Weise die bestehenden Gesetze der Physik ausgehebelt werden. Es wird einzig und allein auf eine bislang unerkannte Möglichkeit zugegriffen, mit deren Hilfe man kraftvolle Linear- oder Drehbewegungen und auch Strom direkt gleichermaßen erzeugen kann. Der Konverter ist einfach in der Herstellung und glänzt unter anderem mit der Eigenschaft, dass er

Der Haaker-Konverter bietet sich an für folgende Ausführungen bzw. Entwicklungen:

- RQE-Typ: L (Linearantrieb - auch als Mehrfach-Antriebssystem möglich)
- RQE-Typ: L-EL (Linearantrieb - mit Endlos-Lauffunktion)
- RQE-Typ: E-R1 (Einfach-Motor mit Einfach-Rotor)
- RQE-Typ: E-RX (Einfach-Motor mit Mehrfach-Rotor, z.B. Stern-Rotor)
- RQE-Typ: M-R1 (Mehrfach-Motor - mehrere Systemscheiben übereinander)
- RQE-Typ: M-RX (Mehrfach-Motor mit Mehrfach-Rotor, z.B. Stern-Rotor)
- RQE-Typ: E-RP (Einfach-Motor mit Leistung stabilisierender Repeat-Funktion)
- RQE-Typ: M-RP (Mehrfach-Motor mit Leistung stabilisierender Repeat-Funktion)
- RQE-Typ: HK (Reine raumenergiegestützte Stromerzeugung)

“Funktionierender Magnetfeldkonverter - Tüftler präsentiert sensationelle Erfindung”

Wie bereits erwähnt, brachte “raum & zeit” in Nr. 169/2011 einen Beitrag von Dipl.-Phys. Detlef Scholz über diese Erfindung unter dem Titel “Funktionierender Magnetfeldkonverter - Tüftler präsentiert sensationelle Erfindung”. Darin wurde der Erfinder “Magnus K.” genannt. Im Beitrag steht, dass der Erfinder der Redaktion von “raum & zeit” schon einmal ein Gerät präsentiert habe, das Energie aus dem Erdmagnetfeld aufnahm und damit einen Rotor in Drehbewegung versetzte (“raum & zeit”, Nr. 153). Doch seither war “Magnus K.” weiter gegangen und hatte eine Erfindung konzipiert, die die Kraft von Permanentmagneten nutzt. Er lud Detlef Scholz ein, das Gerät an Ort und Stelle zu besichtigen.

Der Beitrag, den Detlef Scholz dann schrieb, sorgte in der Freie-Energie-Szene für Furore. Die Erfindung könne sowohl die Stromgenerierung als auch die Fortbewegung von Schienenfahrzeugen revolutionieren. Das Funktionsprinzip beruhe auf der Nutzung des magnetischen Flusses, indem die magnetische Kraft nicht als statisches Feld, sondern als Strömungsphänomen aufgefasst werde. Die entscheidende Idee sei “Magnus K.” (von dem “NET-Journal“-Leser jetzt wissen, dass er Karl-Heinz Haaker heisst) gekommen, als er sich mit der Geometrie der Pyramiden von Gizeh beschäftigte. Er glaubt, dass sie ebenfalls der Konvertierung von Raumenergie gedient haben.

“Ja, der Rotor funktioniert!”

Im Hinblick auf die Publikation dieses Beitrags im “NET-Journal” sprach die Redaktorin mit Detlef Scholz, der ihr versicherte, dass er den Rotor in Funktion gesehen habe. Es seien diverse Lampen damit zum Leuchten gebracht worden (siehe Bild 3 auf der nachfolgenden Seite). Der Erfinder habe aber nicht gewollt, dass er ins Innere des Rotors schauen konnte. Er halte den Erfinder aber für einen ehrlichen Menschen, der ihm “keinen Bären aufgebunden” habe. Über die Demo, welche Detlef Scholz zu sehen bekam, schrieb er unter anderem: *“In der Mitte des mit einem Holzbau (um das Innere zu verbergen) umfassten Stator Kranzes (Bild 1 auf Vorderseite) befindet sich ein Schaft, der als Rotorachse dient. Nun bringt Magnus K. ein Metallrohr, das auf einem hölzernen Behelfsmotor befestigt ist, radial ausgerichtet innerhalb des Stator Kranzes an. Der Behelfsrotor besitzt dafür an einem Ende eine Bohrung, die genau auf den Schaft der Drehachse passt. Dann passiert es: Vom magnetischen Strom erfasst, wird das Metall mitsamt des Behelfsrotors wie der Zeiger einer Uhr einmal im Kreis bewegt - ganz ohne Ruckeln, ohne Zuckeln und ohne Pendeln. Offenbar ist es Magnus K. gelungen, die Magnete im Stator so anzuordnen, dass ein resultierender Kraftstrom entsteht, der das Metall wie ein Schiffchen auf einer kreisförmigen Wasserströmung im Kreis gleiten lässt.”*

Mit Hilfe des Rotors (Bild 4 auf der nachfolgenden Seite) stellt sich eine kontinuierliche Kreisbewegung ein. Die Schaltung selber nimmt laut “Magnus K.” weniger als 0,5 Watt Leistung auf. Diese Leistung müsse auch nicht erhöht werden, wenn die Stärke der Statormagnete um ein Vielfaches erhöht werde. “Magnus K.” beteuerte, dass die elektrische Energie für die Schaltung - auch einer stärkeren Ausführung - aus der Drehbewegung des Rotors abzuzweigen sei. Damit würde es zu einem völlig autonom laufenden System kommen.

“Die erzielte Umlaufgeschwindigkeit”, so Detlef Scholz in seinem Artikel, *“liegt bei 70 bis 75 Umdrehungen pro Minute. Das hört sich nach nicht viel an, auch ist die Rotorbewegung mit wenig Körperkraft zum Stillstand zu bringen. Man darf aber nicht vergessen, dass Magnus K. nur sehr schwache Gummimagnete verwendet hat. Bei Einsatz von starken Neodymmagneten käme wohl eine viel höhere Umlaufgeschwindigkeit und ein wesentlich grösseres Drehmoment zustande.”*

Vor der Patentierung der Erfindung und möglichen Verträgen mit Kooperationspartnern könne keine Offenlegung des Innenlebens des Konverters erfolgen. Nach dem Verkauf der Erfindung plane der Erfinder, ein weltumspannendes soziales Netzwerk aufzubauen.

Der **Linearbeschleuniger** seinerseits (Bild 2 auf vorangehender Seite) lässt sich als Beförderungsmedium für Schienenfahrzeuge nutzen. “Magnus K.” hat als Prototyp eine etwa einen Meter lange Schiene gebaut, in der er eine rund 10 Zentimeter langes Magnetpaket eingebaut hat, das magnetisch identisch mit den Magneten im Stator Kranz ist. *“Wird nun ein passendes Schienenfahrzeug an diese Stelle herangeführt”,* schreibt Detlef Scholz, *“so erhält dieses ab einer bestimmten Annäherung eine jähe Beschleunigung und wird zum Ende der Schiene katalpultiert. Nach Einschätzung des Autors würde diese Linearbeschleunigung spielend ausreichen, um das Fahrzeug zum Beispiel über eine Verlängerung der Schiene auf eine höher gelegene Ebene hinauf zu befördern, damit es dann durch die gewonnene Ladeenergie auf anderem Wege wieder zurück zum Magnetmodul fahren könnte, so dass sich quasi eine Achterbahn realisieren liesse, die als Perpetuum mobile unendlich lange fahren würde.”* Doch der Erfinder lehne es ab, seine Erfindung mit einem Perpetuum mobile zu vergleichen, denn die Energie stamme ja nicht aus dem Material, den Magneten, sondern der umgebenden Vakuumenergie. Wenn man bedenkt, dass sich Bahnen ohne Treibstoff und Elektrizität auf solchen Magnetbahnen bewegen liessen, lässt sich erahnen, welcher wirtschaftliche Nutzen dieser Erfindung zukommt. Detlef Scholz kam zum Schluss: *“Diese Erfindung hat ein gewaltiges Potenzial. Magnus K. will sie nun in die Hände von erfahrenen Ingenieuren geben, die sie optimieren.”*

Quelle: “raum & zeit”, Nr. 169/2011



Bild 3: Versuchsaufbau (reine Stromerzeugung)



Bild 4: Versuchsaufbau (für laufenden Rotor)

keine hohen Haltungskosten verursachen wird. Darüber hinaus vereint er insgesamt gesehen Umweltschutz und volkswirtschaftliche Wachstumsmöglichkeiten in allerhöchsten Massen. Mit anderen Worten: hier geht es um Voraussetzungen, die regelrecht zum Handeln zwingen.

Stauende Professoren

Eine weitere Reihe von Versuchen (speziell bei laufendem Rotor) brachte den kleinen, rot eingefärbten Aufsatz hervor (Bild 4). Bereits mit diesem kleinen Aufsatz, der ein spezielles "Innenleben" aufweist, konnte Gleichstrom generiert werden. Es ist phänomenal, nur weil der kleine Rotoraufsatz durch den Elektronen verdichteten Energiestrom des "Mini-Tornados" im Statorkranz kreist, wird bereits Strom erzeugt. Damit ist bewiesen, dass der Magnetwirbel auch als Akkuladestrom-Erzeuger funktioniert. Ich gehe davon aus, dass es mit dem richtigen Hintergrundwissen möglich sein sollte, Strom für alle nur erdenklichen Bereiche mit meinem Konverter zur Verfügung zu stellen. Auch für Autos! Ingenieure, Physiker und ein bekannter Universitätsprofessor konnten das, was sie bei der Vorführung sahen, mit ihrem normalen Schulphysik-Verständnis nicht verstehen. Denn Eines steht unumstritten fest, wenn man Permanentmagnete - in welcher Form auch immer - nebeneinander stellt, dann wird man mit Hilfe der in den Magneten gespeicherten Energie in keiner Weise eine kontinuierliche Bewegung erzeugen können. Nur die Einbindung der im Universum im Überfluss vorhandenen atomaren

Spinmatrix vermag bei richtiger Anwendung die notwendige Energie freizusetzen, um Rotations- und oder Linearbewegungen zu erzeugen. Immerhin dreht der Rotor mit etwa 60 Umdrehungen pro Minute recht kräftig seine Runden. Mein Konverter zeigt, dass ein Auskoppeln von so genannter Nullpunktenergie tatsächlich möglich ist. Mir ist das gelungen, wonach die Menschen seit Jahrhunderten suchen: Zugriff auf die unerschöpfliche Energie des Universums! Eine Vision kann nach Tesla, Moray und vielen anderen Energie-Pionieren unserer Zeit endlich Realität werden!

Frage der Redaktion:

Herr Haaker, Sie sagten, dass Ihr Konverter so viele positive Eigenschaften in sich vereint, das ein Handeln in dieser Sache regelrecht zwingend notwendig wird. Was meinen Sie damit bzw. wie stellen Sie sich das weitere Vorgehen hinsichtlich Ihrer Erfindung vor?

Antwort: Nun, mit meinen inzwischen 65 Jahren habe ich keine Lust mehr zu firmieren. Ich wünsche mir einen interessierten Menschen zu finden, der das große Potenzial meiner Erfindung erkennt und der gerne mit einem kleinen Team von Fachleuten meine Entwicklungsarbeiten in Bezug auf Optimierung und Heranführung zur Marktreife zum Abschluss bringen will. Ich habe jeden Schritt meiner Arbeiten protokolliert, gezeichnet und fotografiert. Sogar eine Patenanmeldung habe ich bereits formuliert. Mit anderen Worten: mein Vertragspartner erhält von mir rundum alles Wissen, was ich mir in vielen Jahren erarbeitet habe.

Immerhin habe ich bereits 1980 meinen ersten Prototypen gebaut. Auch wenn die Lösungsfindung äußerst mühsam war und die Fehlversuche reichlich, so ließ ich mich dennoch nicht von meinem Ziel abbringen. Meine Prototypen sind übrigens voll funktionsfähig und, ganz wichtig, ich werde meine Erfindung zu lächerlich günstigen Bedingungen abgeben. Mir ist wichtig, dass ein System die Welt erobert, das nicht abhängig von irgendwelchen geographischen oder geophysikalischen Voraussetzungen ist, das wirklich emissionsfrei arbeitet und das darüber hinaus nichts an der Substanz der schöpferischen Gesamtheit verändert. Denn erst wenn wir Energie erzeugen und verbrauchen, ohne dabei an der Substanz des Gesamten etwas zu verändern, sind wir auf dem richtigen Weg! Es kann ja sein, dass der von mir entwickelte Konverter ein wichtiger Schritt für die Energielösung der Zukunft ist. In Sachen "Null Emission" vielleicht sogar der einzig wahre und der einzig richtige Weg.

Geplant ist aus meiner Sicht zunächst der Bau eines Prototypen, mit dem man ein ganz normales Einfamilienhaus energietechnisch (inklusive Strom, Heizenergie und Warmwasser) komplett versorgen kann. Die Projektdauer schätze ich auf etwa 24 Monate. Ich gehe übrigens davon aus, dass der derzeitige Entwicklungsstand meiner erfinderischen Neuerung ausreicht, um den Anforderungen in Brüssel zu genügen (falls Euro-Millionen an Fördergeldern beantragt werden sollen).

Kontakt: über die Redaktion